

28.03.2015 um 05:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Martin Vorländer,

Evangelischer Pfarrer und Senderbeauftragter für den DLF, Frankfurt

Wir wissen um den Tod und feiern darum erst recht das Leben

Eine Woche der Schreckensnachrichten liegt hinter uns. Erst der Schock über den Absturz und den Tod so vieler Menschen. Und jetzt schauen wir in den Abgrund einer menschlichen Seele. Es ist nicht zu fassen, dass der Co-Pilot anscheinend absichtlich sich und 149 andere Menschen in den Tod gerissen hat. Wie können das die Angehörigen der Opfer verkraften? Ihr Leben ist nie mehr wie vorher.

Viele nehmen Anteil. Mir hilft ein bisschen, dass es Gedenkminuten gibt. Mit den Trauerenden verbunden sein. Und innehalten, im Betrieb, in Schulen, im Bundestag.

Wenn Sie selbst ein Zeichen der Anteilnahme geben wollen, können Sie in eine Kirche gehen oder an einen anderen Ort der Besinnung. Viele Kirchen sind auch außerhalb der Gottesdienste offen. Sie können eine Kerze anzünden oder einen Moment still werden. Nächste Woche ist Karfreitag. Der Tag, der die Frage stellt: Warum? Wie kann Gott so viel Leid und so viel Schuld zulassen? „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, hat Jesus am Kreuz geschrien.

Aber es ist wichtig, dass wir nicht beim Karfreitag stehen bleiben. Für Schüler und Schülerinnen beginnen heute die Osterferien. Viele haben um Ostern Urlaub, gehen auf Reisen, freuen sich auf Erholung und auf ein gutes Stück Leben. Andere erwarten Besuch, machen Osterbrunch mit Freunden oder genießen einfach für sich die Feiertage. Gerade weil jetzt vor Augen steht, wie plötzlich der Tod hereinbricht, ist das Leben so kostbar. Und kostbar ist die Freude daran. Freuen Sie sich über gute Zeit mit Ihrer Familie, mit Freunden, mit sich! Wenn Sie genervt im Urlauber-Stau stehen, denken Sie an das schöne Ziel, das vor Ihnen liegt. Falls Ostern das Wetter

ungemütlich wird, was soll's. Das Leben ist wichtig. Denn das ist Ostern: Wir wissen um den Tod und feiern darum erst recht das Leben.